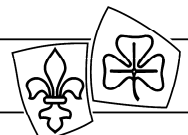


# Pfadi International

Pfadilager im Ausland



# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>3</b>	4.1	Administration .....	16
<b>2</b>	<b>Horizonte.....</b>	<b>4</b>	4.2	Jugend + Sport Angebote .....	17
2.1	Ein Aufenthalt im Ausland, warum?.....	4	4.3	Finanzen .....	17
2.2	Weltverbände.....	5	4.4	Versicherungen .....	18
<b>3</b>	<b>Formen von Auslandsaufenthalten.....</b>	<b>6</b>	4.5	Transportmittel .....	19
3.1	Internationale Lager.....	6	4.6	Material .....	20
3.2	Aufenthalte auf eigene Faust.....	8	4.7	Medizinische Hilfe / Apotheke.....	21
3.3	Europe for you .....	9	4.8	Uniform.....	21
3.4	Explorer Belt .....	9	4.9	Pass und Visa .....	22
3.5	International Camp Staff Programm ....	9	4.10	Programm .....	22
3.6	Seminare und Sprachkurse .....	10	4.11	Vor der Abreise .....	23
3.7	Pfadi-Weltzentren .....	10	4.12	Während der Reise .....	23
3.8	Projekte der PBS .....	13	<b>5</b>	<b>Nützliche Tipps.....</b>	<b>24</b>
3.9	International vom Wohnzimmer aus ..	14	5.1	Bewusst handeln.....	24
3.10	Unterstützung von Pfadis im Ausland	15	5.2	Tauschen und Geschenke .....	25
<b>4</b>	<b>Organisation .....</b>	<b>16</b>	5.3	Was man wissen sollte .....	26

## Impressum

Broschüre:	Pfadi International – Pfadilager im Ausland
Autoren:	Corinna Hauri / Kim, Marco Roth / Möve, Stephan Tschudi / Blofi, Matthias Gerth / Fäger
Überarbeitung:	Jean-Luc Delli / Louis, Barbara Gimelli Sulashvili / Katanga, Verena Pisall / Lepretta
Bilder:	Rudi Eiermann / Pascha, Matthias Gerth / Fäger, Christian Reding / Joch, Stefan Scheurer / Toomai, François Voisard / Hummle
Layout:	Pfadibewegung Schweiz
Satz:	Pfadibewegung Schweiz
Auflage:	elektronisch
Ausgabe:	2006
Referenznummer:	2094.01.de
Copyright:	Pfadibewegung Schweiz Speichergasse 31 Postfach 529 CH-3000 Bern 7
	+41 (0)31 328 05 45 info@pbs.ch http://www.pbs.ch

# 1 Einleitung

Keine andere Jugendorganisation ist weltweit so gut vernetzt wie die Pfadi. In fast allen Ländern und Regionen der Welt gibt es Pfadi. Alle haben denselben Ursprung und leben nach gemeinsamen Grundsätzen. Das Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen Gelegenheit zu bieten, Gleichaltrige aus anderen Ländern, Kulturen und Regionen zu treffen und ihnen vorurteilsfrei zu begegnen.

Weltweit zählt die Pfadibewegung heute über 30 Millionen Mitglieder, die in den beiden Weltverbänden World Association of Girl Guiding and Girl Scouting (WAGGGS) und World Organisation of the Scout Movement (WOSM) zusammengefasst sind. Die Pfadibewegung Schweiz ist Mitglied von beiden Verbänden und arbeitet geschlechtergemischt. In vielen anderen Teilen der Welt bestehen getrennte Organisationen, die den jeweiligen gesellschaftlichen Realitäten entsprechen.

Als Schweizer Pfadi hast du viele Möglichkeiten, im Ausland Pfadierfahrung zu sammeln oder internationale Pfadi in der Schweiz zu erleben. Du kannst zum Beispiel mit deiner Abteilung ein Lager im Ausland durchführen oder eines besuchen, du kannst mit Kolleginnen und Kollegen eines der Weltpfadizentren besuchen oder dich an einem Projekt von Schweizer Pfadis im Ausland beteiligen. Die vorliegende Broschüre zeigt dir diese Möglichkeiten näher auf und gibt insbesondere Tips zur Planung eines Lagers im Ausland. Aktuelle Informationen zu Lagern im Ausland findest du jederzeit auf der Homepage [www.international.pbs.ch](http://www.international.pbs.ch). Antworten auf alle Fragen kann du an die E-Mail-Adresse [international@pbs.ch](mailto:international@pbs.ch) schicken.

Wir sind auch sehr interessiert, dein Feedback oder deinen Ergänzungsvorschlag für die Broschüre zu erhalten. Die Broschüre kann nämlich laufend erweitert und verbessert werden, da sie in digitaler Form vorliegt.



# 2 Horizonte

## 2.1 Ein Aufenthalt im Ausland, warum?

Auslandaufenthalte mit der Pfadi gehören zu den Höhepunkten des Pfadilebens. Sie lassen viel Spannendes und Herausforderndes erleben. Ins Ausland zu fahren, ermöglicht jedem einzelnen Pfadi und der ganzen Gruppe eine Horzonterweiterung. Man lernt Kulturen, Gepflogenheiten, andere Sitten kennen, trifft Leute aus andern Ländern, sieht, wie andere Pfadi ihre Aktivitäten gestalten, wie sie leben. So versteht man auch im eigenen Land „fremde“ Leute und ihre Gepflogenheiten besser. Ausserdem kann man eine in der Schule oder aus Büchern erlernte Sprache einmal anwenden und ihre Feinheiten besser kennen lernen.



Vom Besuch eines organisierten Lagers bis zur Expedition in ein völlig unbekanntes Gebiet ist alles möglich.

Für ein gelungenes Auslandslager gilt es allerdings mehr zu tun, als nur herauszufinden, wohin die Reise gehen soll. Versucht das Leben im fremden Land kennen zu lernen; spricht mit den Menschen, arbeitet, esst, feiert mit ihnen, interessiert euch für die dortige Kultur. Nutzt die Besonderheiten des Landes für eure Aktivitäten. Organisiert Aktivitäten, die sich in der Schweiz nicht durchführen lassen und die für das entsprechende Land besonders typisch sind. Das Land und nicht nur die Touristenorte sind interessant (auch bei uns sagt S'chanf mehr über den Charakter der Schweiz aus, als Gstaad oder Verbier). Nutzt vor allem aus, dass ihr als Pfadi zu einer internationalen Bewegung gehört. Trefft andere Pfadi und tauscht euch mit ihnen aus. Über ein Land erfährt man am meisten, wenn man mit den Leuten spricht. Und was würde da für uns näher liegen als andere gleichaltrige Pfadi zu treffen. Pfadi gibt es in fast jedem Land in dieser Welt, nützt das aus!

In dieser Broschüre stellen wir euch Informationen für internationale Kontakte, Erfahrungen und Erlebnisse vor. In jedem Kapitel gilt: Wenn ihr eine Reise, einen Austausch, den Besuch eines Internationalen Lagers plant: Erkundigt euch bei der Kommission für Internationales (Colnt) und meldet die geplante Unternehmung an. Nehmt nicht direkt mit anderen Verbänden auf, denn im internationalen Austausch in der Pfadi gilt die Regel, dass immer die internationalen Verantwortlichen miteinander Kontakt aufnehmen. An vielen Orten gibt es Leute, die sich als Pfadi ausgeben und es gar nicht sind. Durch den Weg über die Kommission könnt ihr und die Gegenseite sicher sein, dass wirklich zwei Pfadigruppen miteinander zu tun haben. Die Colnt könnt ihr via [international@pbs.ch](mailto:international@pbs.ch) oder die Geschäftsstelle der Pfadibewegung Schweiz kontaktieren.



## 2.2 Weltverbände

### 2.2.1 World Organization of the Scout Movement (WOSM)

Als Lord Robert Baden-Powell of Gilwell (BiPi) 1907 auf der südenglischen Insel Brownsea das erste Pfadilager durchführte und anschliessend sein berühmtes Buch „Scouting for boys“ schrieb, konnte er sich wohl nicht vorstellen, was er damit bewirken würde. Die Ideen BiPi's verbreiteten sich wie ein Lauffeuer. 1920 fand das erste World Jamboree statt und im gleichen Jahr wurde in London das Boy Scout International Bureau gegründet.

Unterdessen vereinen sich Pfadiverbände aus 216 Ländern und Territorien mit insgesamt rund 25 Millionen Mitgliedern unter dem Dach von WOSM. Traditionellerweise ist WOSM der Verband der Knaben und Männer. Unterdessen nimmt WOSM aber auch Pfadiverbände auf, die gemischt sind. Deshalb sind auch Mädchen und Frauen aus gewissen Ländern WOSM-Mitglieder.

Der Hauptsitz dieses Verbandes ist in Genf. WOSM ist unterteilt in 6 Regionen: Interamerika, Afrika, Europa, Eurasien, Asien-Pazifik und Arabien. Ihr erreicht den Verband unter [www.scout.org](http://www.scout.org).

### 2.2.2 World Association of Girl Guides and Girl Scouts (WAGGGS)

Ursprünglich hatte BiPi die Pfadi nur für Knaben gegründet. Schon bald wollten aber auch Mädchen Teil dieser Bewegung werden. Für sie wurden in vielen Ländern eigene Verbände gegründet, welche sich 1920 zur ersten Konferenz in England trafen. 1928 schlossen sich 26 Verbände aus den Ländern, in welchen es Mädchenpfadi gab (darunter auch die Schweiz) zu WAGGGS zusammen.

Heute hat WAGGGS rund 10 Millionen Mitglieder in rund 175 Ländern und ist damit der grösste weltweite Mädchen- und Frauenverband. WAGGGS arbeitet in vielen Bereichen mit anderen Organisationen (z.B. mit den verschiedenen UNO-Agenturen, mit anderen grossen nicht-staatlichen Organisationen etc.) zusammen. Eine grosse Rolle in dieser Zusammenarbeit und in den Programmen von WAGGGS spielt die Situation der Mädchen und Frauen in der ganzen Welt. So sind Themen wie Teenager-Schwangerschaften, AIDS und die Rolle der Frauen in der Gesellschaft sehr wichtig. WAGGGS erreicht ihr unter [www.waggsworld.org](http://www.waggsworld.org).



### 2.2.3 WAGGGS - WOSM - und die PBS (Pfadibewegung Schweiz)

Die Pfadibewegung Schweiz ist eine so genannte Scout and Guide National Organization (SAGNO). Dies bedeutet, dass wir ein Verband beider Geschlechter sind, der aber Mitglied beider Weltverbände ist. In der Pfadi Bewegung Schweiz sind dadurch alle Knaben und Männer automatisch Mitglieder von WOSM, alle Mädchen und Frauen Mitglieder von WAGGGS.

In anderen Ländern gibt es verschiedene Verbände, wobei einige Mitglied von WOSM, andere von WAGGGS sind. In gewissen Gebieten arbeiten WAGGGS und WOSM zusammen; die Europaregionen beider Verbände halten zum Beispiel ihre Konferenzen gleichzeitig am gleichen Ort ab, gewisse Anlässe (wie Seminare oder einige Lager) werden gemeinsam organisiert.

# 3 Formen von Auslandsaufenthalten

Je nach Altersstufe und Gruppengrösse eignen sich einige Ideen besser als andere. Ihr kennt eure Gruppe. Deshalb müsst ihr alle zusammen entscheiden, wie und wo ihr euer Lager durchführen wollt.

## 3.1 Internationale Lager

Jedes Jahr finden zahlreiche internationale Lager in den verschiedensten Ländern statt. Die Lager können als Einzelperson, als Teilnehmer mit einer Einheit oder in der Funktion eines Helfers besucht werden. Diese Lager bieten eurer Einheit eine gute Möglichkeit, echte internationale Kontakte, welche noch lange nach dem Lager weiter bestehen, zu knüpfen. Im Speziellen gilt es natürlich das World Jamboree und das World Moot zu erwähnen, die etwa alle vier Jahre stattfinden. Ausschreibungen für ein World Moot oder ein Jamboree erscheinen etwa 2 Jahre im Voraus.



### 3.1.1 World Jamboree

Das World Jamboree ist ein von WOSM organisiertes Weltlager, das alle vier Jahre stattfindet. Das Jamboree ist ein unglaubliches Erlebnis! Das Wort Jamboree stammt aus dem Indianischen und bedeutet soviel wie „friedliches Treffen aller Stämme“. Das erste Jamboree fand im Sommer 1920 in England statt. Es nahmen bereits 8'000 Pfadi aus 34 Ländern teil. Weitere folgten. Bis 1983 blieben die Männer unter sich und erst 1983 konnten auch Mädchen aus gemischten Verbänden am Jamboree teilnehmen.

Die Teilnehmenden des Jamborees sind zwischen 14 und 18 Jahren alt. Wer älter als 18 Jahre alt ist, kann als Helfer (Dienstrover) hinreisen. An ein Jamboree reist man als Mitglied der Schweizer Delegation, welche in Trupps und die Gruppe der Dienstrover gegliedert ist. An einem Jamboree lebt man noch in der „sicheren Umgebung“ der Schweizer Delegation und kann trotzdem schon kräftig internationale Pfadiatmosphäre schnuppern. Vor oder nach dem Lager wird entweder ein Gastaufenthalt bei Pfadieltern organisiert oder eine Reise durch das Gastland. Man sollte sich für eine solche Unternehmung also 3 bis 4 Wochen Zeit nehmen. Auch ist der finanzielle Rahmen recht umfangreich, so dass man schon früh damit anfangen sollte, sich den Teilnehmerbeitrag zusammen zu sparen. Der Aufwand lohnt sich auf jeden Fall.



### 3.1.2 World Moot

Als Gegenstück zum Jamboree wurde für Rover das World Moot geschaffen, welches auch im Vierjahresturnus stattfindet. Mit ca. 4000 Teilnehmenden ist das World Moot recht übersichtlich, aber dadurch sind die Kontakte auch sehr intensiv. Teilnehmen können Rover von 18 bis 26 Jahren, ältere Pfadis können als Helfer das Lager unterstützen. Gelebt wird je nach Konzept in internationalen Teams, die aus den unterschiedlichsten Nationen zusammengesetzt werden. Abenteuer, tolle Erlebnisse und internationale Freundschaften sind somit vorprogrammiert. Das Programm ist auf Rover zugeschnitten und beschäftigt sich neben Kultur, Sport und Pfadfinderischem mit den sozialen Aspekten der internationalen Pfadibewegung. Auch das World Moot stellt wie das Jamboree spezielle Voraussetzungen an die Teilnehmenden und hat seinen Preis. Teilnehmende aus der Schweiz sind auf Grund des hohen Bruttosozialproduktes in der höchsten Beitragsstufe und ermöglichen damit die Teilnahme ärmerer Länder. Auch eine Art von internationaler Pfadfindersolidarität.



### 3.1.3 Roverway

Roverway ist ein Ereignis, das von WOSM und WAGGGS Europa organisiert wird und sich an Jugendliche wendet, die zwischen 16 und 22 Jahren alt sind. Es findet alle drei Jahre statt. Roverway ist eine Gelegenheit der Begegnung für die jugendlichen Mitglieder der zwei Weltorganisationen der Pfadfinderschaft. Während das Moot ein Weltereignis ist, präsentiert sich Roverway als Zusammenkunft auf europäischer Ebene, und fördert die Bekanntschaft zwischen den Jugendlichen verschiedener Kulturen und Traditionen.

### 3.1.4 Eurolife

Das Eurolife wird von der Europaregion von WAGGGS organisiert und fand im Jahr 2001 zum ersten Mal statt - in Interlaken in der Schweiz! Das zweite Eurolife, eurolife.02, fand im Sommer 2006 in zehn Pfadizentren Europas gleichzeitig statt. Das Eurolife ist eine einmalige Gelegenheit, Pfadis aus ganz Europa zu treffen. Es ist weniger ein Lager als vielmehr ein Ereignis, das auch an verschiedenen Orten gleichzeitig stattfinden kann. Es ist das einzige, regelmässig stattfindende europäische Lager, in dem auch jüngere Pfadis ab 14 Jahren willkommen sind. Es ist deshalb die beste Gelegenheit, erste internationale Pfadierfahrung zu sammeln.

### 3.1.5 Verschiedene internationale Lager

Jedes Jahr finden in allen Ländern Lager statt, an denen auch Einheiten aus der Schweiz teilnehmen können. Diese meist kleineren Lager sind eine gute Möglichkeit, als Pfadieinheit Lagerluft in einem anderen Land zu schnupern. Eine Liste von solchen Lagern findet ihr auf dem Internet ([www.international.pbs.ch](http://www.international.pbs.ch)), ihr könnt bei der Geschäftsstelle der Pfadibewegung Schweiz oder unter [international@pbs.ch](mailto:international@pbs.ch) nachfragen.

### 3.1.6 International Service Staff

Die Organisation eines internationalen Lagers bedarf vieler helfender Hände. Wer bereit ist, etwas zu tun, kann als Dienstrover im International Service Team des jeweiligen Lagers mitarbeiten. Die Palette reicht von der Mitarbeit im Supermarkt, von Fahrdiensten bis hin zur Durchführung von Programmangeboten. Natürlich besteht das ganze Lager nicht nur aus Arbeit, so dass man noch jede Menge Lagerleben mitbekommt. Zudem wird, z.B. beim Besuch des Jamborees, meistens eine Vor- oder Nachtour organisiert. Es versteht sich von selbst, dass man auch für die Aufgaben beim International Service Staff über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen sollte.

## 3.2 Aufenthalte auf eigene Faust

### 3.2.1 Einladung

Auf Einladung ausländischer Pfadis stellt ihr ein gemeinsames Lager auf die Beine oder ihr organisiert ein Lager in der Nähe eines ausländischen Pfadilagers. Vor dem Lager sprecht ihr euch über gegenseitige Besuche und die Möglichkeit einer Gastfreundschaftswoche ab. Reist nicht einfach in ein anderes Land, weil es „cool“ ist, ein Lager im Ausland zu organisieren. Nutzt die Möglichkeiten, die unsere internationale Bewegung bietet und trefft euch mit Pfadi aus dem entsprechenden Land. Die Kommission für Internationales ([international@pbs.ch](mailto:international@pbs.ch)) hilft bei der Vermittlung von Kontakten.

### 3.2.2 Wander- oder Velolager

Natürlich kann man im Ausland auch ein Wander- oder Velolager durchführen. Man kann so verschiedene lokale Pfadigruppen in kurzer Zeit besuchen und sie im Voraus wegen Übernachtungsmöglichkeiten anfragen. Oder man kann mit dem Velo von Pfadizentrum zu Pfadizentrum fahren. Für die Vorbereitung gelten dieselben Regeln wie für ein Wander- oder Velolager in der Schweiz. Es empfiehlt sich auch hier, die Route vorgängig festzulegen, Übernachtungsmöglichkeiten zu suchen und sich Gedanken um Schlechtwetter-Varianten zu machen. Wenn man mit dem Zelt unterwegs ist, muss man vorgängig abklären, wo man Zelten darf. Nicht überall darf man einfach so im Wald zelten wie etwa in Finnland.



### 3.2.3 Schiff oder Bahn



Es ist möglich, mit Schiff und Bahn im Ausland unterwegs zu sein. Sei es mit einem Kanalboot oder einem internationalen Bahnticket. Man kann so gut Veranstaltungen besuchen, spontane Arbeitseinsätze bei Pfadis im Ausland leisten oder einfach Pfadis im Ausland treffen. Wenn ihr per Bahn reist, solltet ihr nicht möglichst viele Kilometer befahren, sondern euch gut überlegen, wo es hingehen soll.

### 3.2.4 Tagelöhner-Lager

Ihr reist durch ein Land und erledigt gegen Essen und Übernachtungsmöglichkeit einfache Arbeiten (im Haus, bei der Ernte, ...). Dadurch kommt ihr in sehr engen Kontakt mit der Bevölkerung. Da ihr keine Arbeitserlaubnis habt, dürft ihr nicht für Lohn arbeiten. Vielleicht erleichtert das Tragen der Pfadiuniform vieles. Diese Reiseform sollte nicht mit all zu jungen Pfadi gemacht werden. Passt aber auf, dass das Lager nicht zum Bettlager verkommt. Denkt daran, dass ihr immer einen Eindruck hinterlasst, der auf nachfolgende Gruppen wirkt und die Meinung über die Schweiz prägt.

### 3.2.5 Arbeitseinsätze

Auch bei einem Arbeitseinsatz im Ausland gilt: ihr dürft für eure Arbeit keinen Lohn in Form von Geld beziehen. Beispiele solcher Arbeitseinsätze sind: Mithilfe bei einem Entwicklungshilfe-Projekt, Deutschstunden geben, etc. In Katastrophengebieten organisieren die lokalen Pfadi (wenn es solche gibt) oft Arbeitseinsätze. Die Pfadibewegung Schweiz unterstützt ausserdem Austauschprogramme mit Burkina Faso und Rumänien (siehe 3.8). Aufgrund der Partnerschaften mit diesen Ländern haben ältere Pfadi oder Rover die Möglichkeit, vor Ort zusammen mit den Pfadi des entsprechenden Landes Interessantes zu erleben.

## 3.3 Europe for you

Das "Europe for you"-Programm der europäischen Verbände besteht aus verschiedenen Teilen: Dem European Scout Voluntary Programme (ESVP), Where to stay in Europe

### 3.3.1 European Scout Voluntary Programme (ESVP)

Das ESVP gibt jungen Menschen die Möglichkeit, mindestens 4 Wochen lang ein freiwilliger Mitarbeiter in einem fremden Land in Europa zu sein. Durch die Mitarbeit an einem Projekt in einem Pfadizentrum haben jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Sozialkompetenz zu erweitern und interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Dabei ist es das Ziel, Menschen aus aller Welt das Leitungswesen und die Kulturunterschiede näher zu bringen. Um am Programm teilnehmen zu können, muss man zwischen 18 und 30 Jahre alt sein und bei WAGGGS oder WOSM registriert sein. Die teilnehmenden Zentren, Zeltplätze und Projekte müssen für Mitglieder von WOSM und WAGGGS offen sein. Sie erfüllen alle gewisse Minimalbedingungen, was z.B. Ausbildung, Auswertung, Verpflegung und Unterkunft der freiwilligen Mitarbeiter betrifft. Lohn bekommt man nicht, aber oft ein kleines Taschengeld.

### 3.3.2 Where to stay in Europe

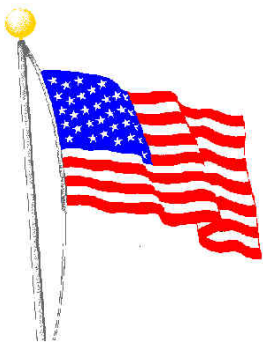
„Where to stay in Europe“ ist ein Verzeichnis mit anerkannten Pfadizentren und Lagerplätzen, welche über ganz Europa verteilt sind. Das aktuelle Verzeichnis ist jeweils auf dem Internet zu finden (<http://scout.kaleis.com>) und kann dort oder bei der Geschäftsstelle der Pfadibewegung Schweiz bestellt werden. Viele der Zentren bieten ein Programm an, an dem ihr als Gruppe teilnehmen könnt. Und natürlich werdet ihr auch auf andere Pfadigruppen treffen. Eine einmalige Möglichkeit, um andere Pfadis kennen zu lernen.



## 3.4 Explorer Belt

Der Explorer Belt bietet Gelegenheit, eine intensive Reise ins Ausland zu unternehmen und so ein anderes Land, andere Menschen und ihren Lebensstil kennen zu lernen. Explorer Belt-Reisen werden in der Regel von je zwei Rovern gemeinsam unternommen. Die Zweiergruppe kann auch gemischt sein. Im gewählten Gastland bewegt ihr euch mit eigener Kraft (zu Fuss, Velo, Kanu...) fort und legt dabei eine angemessene Distanz zurück. Der Explorer Belt ist in sportlicher Hinsicht und pfaditechnisch hochstehend. Er wird fast jedes Jahr von einer Projektgruppe der Pfadibewegung Schweiz angeboten.

## 3.5 International Camp Staff Programm



Wer mindestens 18 Jahre alt ist und zudem 8 Wochen oder mehr Zeit hat, kann einmal wie Tick, Trick und Track leben. Die Boy Scouts of America (BSA) bieten jedes Jahr im Sommer zahlreiche Lager für Jugendliche an und wünschen sich internationale Mitarbeiter. Sicher ist die Arbeit der BSA für Schweizer Pfadi etwas ungewöhnlich (wie sicher auch anders herum). Man kann aber hier auch sehr viele neue Dinge lernen und mal seine Leitungsqualitäten unter Extrembedingungen erproben. Zudem spricht man nach 8 Wochen Camp fast perfekt die englische Sprache. Unterkunft und Verpflegung während der Lagerdauer von ca. 8 Wochen werden vom Lager getragen. Zusätzlich erhältst du einen kleinen Zustupf an deine Transportkosten. Bewerbungen sind meistens im Dezember für den nächsten Sommer zu leisten. Die Kommission für Internationales hilft bei der Vermittlung von Aufenthalten im Camp Staff-Programm ([international@pbs.ch](mailto:international@pbs.ch)).

## 3.6 Seminare und Sprachkurse

Jedes Jahr führen die Europaregion und die beiden Weltverbände zahlreiche Seminare zu verschiedenen Pfadi-Themen durch. Einige dieser Seminare finden auch in der Schweiz statt. Die Kommission für Internationales sucht immer wieder Teilnehmerinnen und Teilnehmer für solche Anlässe. Für Pfadis gibt es auch verschiedene Möglichkeiten, an speziellen Sprachkursen oder -aufenthalten teilzunehmen. Informationen und Ausschreibungen zu Seminaren und Sprachkursen findest du jeweils auf [www.international.pbs.ch](http://www.international.pbs.ch).

## 3.7 Pfadi-Weltzentren

Auf allen Kontinenten der Welt gibt es Pfadizentren. In diesen permanenten Minijamborees läuft immer etwas. Einige davon sind nicht nur Zentren von nationalen Verbänden, sondern eigentliche Weltzentren. Sei es in Adelboden, Kandersteg, England, Mexiko oder in Indien, überall ist es möglich mit deiner Einheit hinzufahren. Es gilt jedoch zu erwähnen, dass das Zentrum in Mexiko als WAGGGS-Zentrum nur Frauen aufnimmt. Andere WAGGGS-Zentren z. B. in Adelboden und in London nehmen aber auch Männer auf.

Die Schweiz hat Glück: gleich zwei Weltzentren stehen bei uns, eines in Adelboden, eines in Kandersteg. Diese Zentren geben uns die Möglichkeit, quasi vor der Haustüre mit Pfadi aus den verschiedensten Ländern in Kontakt zu kommen. Nutzt diese Möglichkeit, günstig die Welt zu erleben. Macht ein Gruppenweekend, Pfingstlager oder Leiter-Plauschweekend dort und tauscht euch mit Pfadis aus anderen Ländern aus!



Alle Zentren bieten euch Programme und Aktivitäten an, an denen ihr teilnehmen könnt. Als Einzelperson (in London, Indien und Mexiko nur Frauen) kannst du aber auch als Volontär (meistens für ein kleines Taschengeld) im Staff z.B. im Programmbereich arbeiten und die Luft der grossen weiten Pfadiwelt schnuppern. Der Aufenthalt dauert wenige Wochen bis einige Monate. Es gibt auch Unentwegte, die mehrere Jahre in den Zentren verbringen oder dort ihren Zivildienst leisten. Falls du dich dafür interessierst, erkundige dich bei der Kommission für Internationales und melde dich *frühzeitig* bei den Zentren. Einige der Zentren möchten wir euch hier genauer vorstellen.

### 3.7.1 Our Chalet ([www.ourchalet.ch](http://www.ourchalet.ch))



Our Chalet ist eines von zwei Weltzentren in der Schweiz. Das ist weltweit einmalig! Es ist aber gleichzeitig eines von vier Weltzentren von WAGGGS. Our Chalet liegt in den Berner Alpen auf 1350 Metern über Meer - in Adelboden. Das Chalet wurde 1932 von Olave Baden-Powell offiziell eröffnet. 1999 kam ein weiteres Chalet dazu, der Spycher. In beiden Gebäuden befinden sich Einzelzimmer aber auch Mehrbettzimmer bis zu 7 Personen. Im grossen Chalet gibt es zudem einen Schlafsaal für bis zu 18 Personen.

Zum Zentrum gehört auch das "Squirrel House", das neben dem Chalet steht. Es ist ideal für Selbstkocher und bietet etwa 16 Personen Platz zum Übernachten. Im "Baby Chalet" können etwa 4 Personen übernachten. Es liegt etwas erhöht aber auch in der Nähe des Zentrums. Zum Our Chalet gehören auch ein Zeltplatz und ein Lagerhaus.

Das vielfältige Programm bietet alles, was man im Berner Oberland machen kann: Wandern, Abenteuersport, Wintersport, Exkursionen usw. Auch am Abend wird einiges geboten. Es ist aber auch möglich, nur im Chalet zu übernachten und sein Programm selber zu gestalten. Das Chalet steht allen Pfadfinderinnen und Pfadfindern offen.

### 3.7.2 Kandersteg International Scout Centre ([www.kisc.ch](http://www.kisc.ch))

Das Kandersteg International Scout Centre (KISC) ist das älteste der Weltzentren und wurde 1923 von Robert Baden-Powell persönlich gegründet. Es liegt im Berner Oberland, in Kandersteg, auf 1200 Metern über Meer etwa 65 Kilometer von Bern. Das Zentrum ist sehr gross und besteht aus zwei Gebäuden (die Chalets) mit 260 Schlafplätzen und einem Zeltplatz für maximal 1400 Personen. Dies bietet die einmalige Gelegenheit, dass sich viele verschiedene Pfadigruppen aus der ganzen Welt gleichzeitig im "Mini Jamboree" treffen können. Zum Zentrum gehört auch ein grosses Lagerhaus (der Turm) und eine Alphütte, von wo aus sich fantastische Wanderungen unternehmen lassen.



Das KISC bietet eine Fülle von Programmen wie Naturworkshops, Wanderungen, Mountain Biking, Exkursionen und Ausflüge und im Winter natürlich auch Wintersport. Man kann das Zentrum aber auch einfach als Übernachtungsmöglichkeit benutzen und sein Programm selber gestalten.

Das Zentrum wird ganzjährig von ehrenamtlichen Pfadfindern geführt, was auch dir die Möglichkeit gibt, in Kandersteg für eine gewisse Zeit in internationaler Pfadiatmosphäre zu arbeiten.

Das Zentrum bietet spezielle Konditionen für Mitglieder der PBS an. Weitere Informationen dazu bei [international@pbs.ch](mailto:international@pbs.ch).

### 3.7.3 Our Cabaña ([www.ourcabana.org](http://www.ourcabana.org))



Our Cabaña ist eines der vier Weltzentren von WAGGGS und bietet sowohl Übernachtungsmöglichkeiten als auch ein attraktives Programm. Eröffnet wurde das Zentrum im Jahr 1957. Im Jahr 1969 wurde eine Erweiterung gebaut und zwei neue Unterkünfte sowie ein Saal für Abendprogramme und Indoor-Aktivitäten eingerichtet. Heute bietet das Programm von Our Cabaña Platz für maximal 84 Teilnehmerinnen. Es ist damit das grösste der vier Weltzentren von WAGGGS.

Our Cabaña liegt im Mexikanischen Bundesstaat Morelos, etwa 75 Kilometer von Mexiko City entfernt und etwa 3 Kilometer von Cuernavaca. Das Zentrum liegt auf etwa 1500 Meter über Meer und die Durchschnittstemperatur liegt bei 18 bis 28 Grad Celsius.

Das Programm von Our Cabaña ist unterteilt in Aktivitäten für Jugendliche (13 bis 18 Jahre) und für Erwachsene (ab 18 Jahre). Die Teilnehmenden müssen Mitglied von WAGGGS sein. Die Jugendprogramme thematisieren internationale Freundschaft und motivieren Jugendliche, selbst internationale Pfadrierfahrten zu sammeln. Die Programme für Erwachsene sind eher auf einzelne Themen fokussiert und bieten auch Platz für "Mexikanisches".

Das Zentrum kann von WAGGGS-Mitgliedern aber auch einfach als "Bed and Breakfast" genutzt werden.

### 3.7.4 Sangam World Centre ([www.sangamworldcentre.org](http://www.sangamworldcentre.org))



Sangam ist eines der vier Weltzentren von WAGGGS. Das Zentrum liegt am Ufer des "Mula River" in Pune, 190 Kilometer von Mumbai entfernt, im Bundesstaat Maharashtra in Indien.

Das Wort "Sangam" bedeutet soviel wie "Zusammenkommen" in der alten Sprache Sanskrit. Seit das Zentrum im Jahr 1966 eröffnet wurde, war es ein sicherer, neutraler Platz für Pfadfinderinnen und Pfadfinder, zusammenzukommen, Erfahrungen auszutauschen und die Kultur ihrer Heimatländer und Pfadiorganisationen zu präsentieren.

Die Events im Sangam Zentrum geben Teilnehmenden einen Einblick ins Leben in Indien - mit Besichtigungen in der Umgebung oder einer Shoppingtour in den Märkten von Pune.

Pune und der Bundesstaat Maharashtra sind bekannt für ihre politische Stabilität und Sicherheit und für die vielen Universitäten und Schulprojekte.

Die internationalen Veranstaltungen im Sangam Zentrum finden von Juni bis März statt. Die Themen der Events sind ganz verschieden: Kulturaustausch, Pfadibewegung oder Indien. Eingeflochten werden auch Ideen aus UNO-Programmen und aus dem Weltverband WAGGGS. Die Events stehen jeder Pfadfinderin und jedem Pfadfinder und deren Familien offen. Minderjährige müssen allerdings von einer erwachsenen Person begleitet werden. Für grössere Gruppen werden auch spezielle Programme organisiert.

Das Sangam Zentrum bietet aber auch einfach die Möglichkeit, zu übernachten und einen Zwischenhalt auf einer Indien-Rundreise einzulegen. Im Sangam Zentrum wird übrigens Englisch gesprochen!

### 3.7.5 Pax Lodge ([www.paxlodge.org](http://www.paxlodge.org))

Pax Lodge ist eines der vier Weltzentren von WAGGGS. Das Zentrum wurde im März 1991 offiziell eröffnet. Es bietet Platz für 59 Personen und steht allen Pfadfinderinnen und Pfadfindern offen. Pax Lodge liegt im Londoner Stadtteil Hempstead und ist mit der U-Bahn gut erschlossen. Es eignet sich deshalb gut als Übernachtungsort.

Es werden aber auch zahlreiche Aktivitäten, Seminare und Events durchgeführt. Gleich neben Pax Lodge liegt der Hauptsitz des Weltverbandes WAGGGS.



## 3.8 Projekte der PBS

### 3.8.1 Burkina Faso

Das Projekt Burkina Faso ist eine langfristige Zusammenarbeit mit den Pfadfinderinnen im westafrikanischen Binnenland Burkina Faso. Es wird den Jugendlichen und Burkina Faso Kennen lernen und Zusammenarbeiten ermöglicht. Die Partnerschaft hilft, die Mitglieder der PBS auf die Fragen der Nord-Süd-Zusammenarbeit zu sensibilisieren und ihnen zu helfen, die Realität der gegenseitigen Abhängigkeit zwischen unseren Ländern besser zu verstehen.



Fast jeden Sommer reisen Schweizer Pfadis nach Burkina Faso, um sich in diversen Projekten zu engagieren und/oder an Lagern teilzunehmen. Eines der Projekte ist die Unterstützung des Kindergartens La Toden. Willst du dich auch einmal an einem Projekt beteiligen oder mehr darüber wissen? Dann melde dich bei der Kommission für Internationales ([international@pbs.ch](mailto:international@pbs.ch)) oder direkt bei den Verantwortlichen der Burkina-Faso-Projektgruppe. Die Adressen findest du im Internet ([www.burkina.pbs.ch](http://www.burkina.pbs.ch)).

### 3.8.2 Rumänien

1995 wurde die Pfadibewegung Schweiz vom Weltverband der Pfadfinderinnen angefragt, ob sie Partnerin für den rumänischen Pfadfinderinnenverband sein könnte. Die PBS wollte sich zuerst im Rahmen einiger Ausbildungskurse engagieren, doch stellte man bald fest, dass es mehr brauchte. Einer der Schwerpunkte ist die direkte Unterstützung und Betreuung vor Ort, welche dank dem Einsatz von freiwilligen, erfahrenen Leiterinnen und Leitern seit April 1998 möglich war. Dies hat der Rumänien-Projektgruppe erlaubt, die Verbandsstrukturen zu stärken und die Organisation und das Funktionieren des nationalen Leitungsteams und eines Zentrums sowie die permanente Aus- und Weiterbildung der LeiterInnen sicherzustellen. Von 1998-2003 wurde das Projekt vom Jugendostkredit des Bundes mit namhaften Beträgen unterstützt.

Um auch die Pfadierfahrung aus der Schweiz den einzelnen Gruppen zu Gute kommen zu lassen, werden motivierte und interessierte KursleiterInnen und AusbilderInnen gesucht. Oder wie wäre es mit einer Partnerschaft zwischen deiner Abteilung und einer rumänischen Abteilung? Solche Partnerschaftseinheiten werden dringend gesucht, um unsere langjährige Pfadierfahrung den teilweise ganz frisch gegründeten rumänischen Abteilungen weiterzugeben. Interessiert? Dann melde dich bei der Kommission für Internationales ([international@pbs.ch](mailto:international@pbs.ch)) oder direkt bei den Verantwortlichen der Rumänien-Projektgruppe. Die Adresse findest du im Internet ([www.rumaenien.pbs.ch](http://www.rumaenien.pbs.ch)).



### 3.8.3 Schweizer Auslandprojekte

Neben den Projekten der PBS gibt es zahlreiche Partnerschaften von Pfadigruppen in der Schweiz mit einer ausländischen Pfadigruppe. So gab es im 2005 internationale Zusammenarbeiten von Schweizer Pfadi in Georgien, Äthiopien und der Elfenbeinküste. Informationen dazu gibt es unter [www.international.pbs.ch](http://www.international.pbs.ch). Die Kommission für Internationales kann dir sagen, welche Projekte gerade aktuell sind und sich auf deine Mithilfe freuen würden ([international@pbs.ch](mailto:international@pbs.ch)).



### 3.8.4 Ein Projekt mit Pfadi im Ausland starten?

Du hast ausländische Pfadi kennen gelernt, z.B. an einem internationalen Pfadilager. Nun möchtest ihr den Kontakt miteinander weiter pflegen und vielleicht sogar ein gemeinsames Projekt durchführen? – In diesem Fall hilft dir das PBS-Dokument „Grundsatzpapier Partnerschaften“ weiter – es ist erhältlich bei der Kommission für Internationales ([international@pbs.ch](mailto:international@pbs.ch)). Ausserdem kann die Kommission für Internationales auch Starthilfe aus dem Fonds für internationale Solidarität gewähren.

## 3.9 International vom Wohnzimmer aus

Natürlich kann und will nicht jede und jeder die Zeit und das Geld aufwenden, um auf weite Reisen zu gehen. Trotzdem ist es möglich, auch vom gemütlichen Wohnzimmersofa aus am internationalen Geschehen teilzunehmen. Dies ersetzt nicht die Fahrt ins Ausland, kann aber gleichwohl interessant sein und für neue Freundschaften sorgen.

### 3.9.1 Thinking Day



Am Thinking Day, dem 22. Februar, feiern die Pfadfis auf der ganzen Welt den Geburtstag von BiPi und seiner Frau Olave. Auch in der Schweiz führen am 22. Februar oder dem darauf folgenden Samstag viele Pfadigruppen spezielle Aktivitäten durch. Dazu gehören Spiele und Lieder aus verschiedenen Ländern, die Beschäftigung mit dem Leben von BiPi und Olave oder einfach eine internationale Pfadiübung.

Auf der ganzen Welt tragen die Pfadis am 22. Februar ihr Foulard bzw. ihre Krawatte - egal ob bei der Arbeit oder in der Schule. Es ist schön, dass immer mehr Schweizer Pfadis diese Tradition aufnehmen. Manche Abteilungen haben die Tradition, sich morgens früh in Uniform zu einem BiPi-Zmorge zu treffen. In vielen Ländern ist es Brauch, dass man an diesem Tag FreundInnen aus der Pfadi Ansichtskarten verschickt, um zu zeigen, dass man aneinander denkt.

Aktuelle Infos zum Thinking Day findest du auch auf [www.international.pbs.ch](http://www.international.pbs.ch).

### 3.9.2 Postbox

Die Postbox der Pfadibewegung Schweiz vermittelt für interessierte Pfadi, Pios, Rover oder auch ganze Gruppen Brieffreundschaften E-Mail-Kontakte mit Pfadis aus der ganzen Welt. Die Postbox erhält umgekehrt aus den abgelegensten Winkeln der Welt Anfragen für Kontakte zu Schweizer Pfadis. Eure Anfragen schickt ihr auf die E-Mail-Adresse [postbox@pbs.ch](mailto:postbox@pbs.ch). Die Postbox leitet die Anfrage ins gewünschte Land weiter. Die Anfragen aus dem Ausland werden jeweils im SCOUT oder auf der Homepage [www.international.pbs.ch](http://www.international.pbs.ch). Wenn Du auf einen Kontakt eingehen willst, findest Du dort die notwendigen Angaben.



### 3.9.3 World-Wide-Web

Im World Wide Web gibt es jede Menge Seiten, Foren und Kontaktmöglichkeiten für Ranger und Rover. Wer Verbindung sucht, findet sie im Internet garantiert! Trotzdem sei hier noch einmal gewarnt: Im Internet tummeln sich auch viele schräge Vögel und so sollte man sich vorher über Verbände informieren, bevor man engere Kontakte knüpft und sich persönlich trifft. Auch sollte man vorsichtig sein, wem man welche Informationen über sich selber gibt.

### 3.9.4 JOTA/JOTI

Seit vielen Jahren gibt es das Jamboree on the air (JOTA). Mit Hilfe von Amateurfunkern versuchen Pfadis auf der ganzen Welt, am dritten Wochenende im Oktober, Kontakt miteinander aufzunehmen. Dabei geht es natürlich darum, möglichst weit zu funken, aber auch nahe Begegnungen sind ein schönes Erlebnis. Erkundige Dich bei der JOTA/JOTI-Projektgruppe der Pfadibewegung Schweiz, wenn du daran interessiert bist, solche Kontakte zu knüpfen, versteckte Füchse zu finden (Peilsender), einen Bausatz zusammen zu löten, eine spannende Nachtübung mit Morsen zu bestreiten oder mit Pfadis weltweit mit Hilfe von Packet-Radio (Funken mit dem Computer) Meldungen auszutauschen.



Durch den Einzug des WWW und seiner weltumspannenden Verbreitung hat der Amateurfunk allerdings etwas an Bedeutung verloren. So wurde parallel zum JOTA auch das Jamboree on the Internet (JOTI) ins Leben gerufen. In Chaträumen und Foren kann man weltweit Pfadis treffen, Spiele machen und so jede Menge internationales Flair erleben. Ausschreibungen, Termine oder Auskünfte erhältst du unter [international@pbs.ch](mailto:international@pbs.ch) oder [joti@pbs.ch](mailto:joti@pbs.ch). Die Hintergründe zum JOTA und zum JOTI kannst du unter [www.radioscouting.pbs.ch](http://www.radioscouting.pbs.ch) nachlesen.

## 3.10 Unterstützung von Pfadis im Ausland

Als Pfadigruppe oder -abteilung habt ihr die Möglichkeit, Pfadis im Ausland, denen es nicht so gut geht, zu unterstützen. Viele Abteilungen spenden zum Beispiel die Überschüsse ihrer Lager für solche Zwecke. Die Pfadibewegung Schweiz sammelt das Geld in einem Fonds für internationale Solidarität. Aus dem Fonds werden unter anderem Entwicklungsprojekte ausländischer Pfadi- und Nichtpfadigruppen in ihren Heimatländern unterstützt. Gelder werden aber auch für gemeinsame Projekte zwischen PBS und ausländischen Pfadigruppen wie etwa in Rumänien oder Burkina Faso verwendet. Hilfe bieten wir auch beim Besuch ausländischer PfadfinderInnen mit beschränkten finanziellen Mitteln in der Schweiz. Die Pfadis im Ausland sind erfahrungsgemäss immer sehr dankbar für diese Unterstützung. Wenn ihr selber einen Austausch mit Pfadis in Entwicklungsländern plant, könnt ihr für euer Projekt Geld aus dem Fonds beantragen. Weitere Informationen bekommt ihr unter [international@pbs.ch](mailto:international@pbs.ch).



# 4 Organisation

Die Organisation eines Auslandsaufenthalts oder -lagers ist nicht so schwierig, wie man meinen könnte. Wenn ihr bereits in der Schweiz ein Lager organisiert habt, stellt dies jedoch eine neue Herausforderung dar, die viel Umsicht und eine langfristige Planung voraussetzt. Eine grosse Gruppe (20 - 25 Personen), die ins Ausland fahren will, verlangt eine frühzeitige Planung der Reise. Wenn die Gruppe klein ist, ist es natürlich möglich, spontan und in letzter Minute zu entscheiden, ins Ausland zu fahren. Die Regel gilt aber für alle: je später man zu organisieren beginnt, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass nicht alles so klappt, wie man es gerne hätte. Gerade in den Hauptreisezeiten sind dann oft die gewünschten Transportmittel ausgebucht. Deshalb empfiehlt es sich, mit der Planung mindestens eineinhalb Jahre vor Start der Reise zu beginnen. Die folgenden Ausführungen sollen euch helfen, auftretende Fragen, die entstehen können zu beantworten oder zumindest Hinweise zu geben, wo ihr weitere Hilfen finden könnt.



## 4.1 Administration

Wenn ihr ein Lager im Ausland organisieren wollt, setzt ihr euch am besten mit den kantonalen Verantwortlichen für Internationales oder mit der Geschäftsstelle der Pfadibewegung Schweiz in Verbindung. Über fast alle Aktivitäten im Ausland gibt es bei diesen Stellen schriftliche Unterlagen. Ihr könnt dort auch das notwendige Formular für die Lageranmeldung beziehen. Es steht zum Download unter [www.international.pbs.ch](http://www.international.pbs.ch) zur Verfügung.

Für die Teilnahme an internationalen Lagern oder die Reise ins Ausland mit eurer Einheit ist ein Empfehlungsschreiben der Pfadibewegung Schweiz wichtig. Dieses erhält ihr, wenn ihr das Anmeldeformular zwei Monate vor dem Lager via euren Kantonalverband an die Geschäftsstelle der Pfadibewegung Schweiz schickt.

Erkundigt euch frühzeitig danach, welche Dokumente ihr für euer Zielland benötigt. Grundsätzlich gilt, dass allenfalls benötigte neue Reisedokumente wie Identitätskarte, Fahrausweis und insbesondere Pass frühzeitig bestellt werden müssen. Eine Anfertigung eines neuen Passes kann mehrere Monate dauern.

Am besten fertigt ihr von allen euren Reisedokumenten (Pass, Tickets, Kaufbestätigung der Reiseschecks, internationaler Fahrausweise, internationaler Impfausweis) mindestens zwei Kopien an. Eine lasst ihr zu Hause, die andere tauscht ihr in eurer Gruppe aus. Diese Vorsichtsmassnahme hilft euch im Notfall weiter.



## 4.2 Jugend + Sport Angebote

Jugend + Sport Lager können ganz oder teilweise im Ausland stattfinden. Es gibt keine geographischen Einschränkungen. Leihmaterial wird jedoch maximal bis an die schweizerische Landesgrenze geliefert. Sprecht euch unbedingt mit eurem Coach ab. Alle Sportfachbestimmungen gelten auch im Ausland.

## 4.3 Finanzen

### 4.3.1 Wie viel kostet ein Auslandslager?

Es ist unbedingt notwendig, dass ihr früh genug ein Budget zusammenstellt. Dabei gelten die gleichen Regeln wie wenn ihr ein Lager in der Schweiz organisiert. Erschreckt nicht, wenn ihr alles zusammengerechnet habt. Je nachdem wohin ihr fahrt, schlägt die Reise schon ziemlich zu Buche. Auch Visagebühren können recht hoch sein. Zudem sind die Lagerbeiträge im Ausland vielfach höher als bei uns, dafür wird aber auch mehr Animation und Unterstützung geboten. Dazu kommen noch die üblichen Ausgaben wie z.B. Verpflegung, zusätzliche Animation, Vorbereitung u.v.m.



### 4.3.2 Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung

Um die höheren Kosten eines Lagers im Ausland ein wenig abzufedern, könnt ihr im Vorfeld des Lagers mit eurer Einheit Finanzaktionen durchführen (wie z.B. Marktstand, Kuchenverkauf, Autowaschen,...). Schön wäre es, z.B. wenn ihr mit dem gemeinsam verdienten Geld Pfadis unterstützen könntet, die sonst aus finanziellen Gründen nicht am Lager teilnehmen könnten.

Wenn Euer Programm den Richtlinien von Jugend + Sport entspricht, dann könnt ihr es problemlos als J+S-Lager anmelden und so einen Zustupf an Euer Lager erhalten.

Solidaritätsfonds: Für Solidaritätsprojekte könnt ihr bei der Kommission für Internationales der PBS Geld aus dem Fonds für internationale Solidarität beantragen. Die Beträge sind allerdings nicht sehr hoch und die Voraussetzung ist, dass ihr auch auf andere Art Geld auftreibt. Infos gibt es unter [international@pbs.ch](mailto:international@pbs.ch).

Renferfonds: Für 4. Stufenaktivitäten gibt es bei der Pfadibewegung Schweiz den Renferfonds. Dort könnt ihr Geld für ein 4. Stufenprojekt beantragen. Informationen gibt es bei der Geschäftsstelle der PBS.

Geld von „Jugend für Europa“: Wenn ihr an einem Lager teilnehmt, das via das Programm Youth der EU teilfinanziert ist, so könnt ihr via Intermundo/Jugend für Europa ebenfalls Gelder erhalten. Dieser Fonds wurde geschaffen, damit die Schweizer Jugend nicht diskriminiert wird, weil die Schweiz nicht EU-Mitglied ist. Infos unter [www.intermundo.ch](http://www.intermundo.ch)

Stiftungen: Unter [www.edi.admin.ch/esv/stiftungsverzeichnis](http://www.edi.admin.ch/esv/stiftungsverzeichnis) oder in Bibliotheken findet ihr ein Verzeichnis mit vielen Stiftungen der Schweiz. Manchmal findet sich eine, deren Stiftungszweck sich auf ein Pfadiprojekt beziehen lässt. Versucht es und schreibt ein Gesuch. Es lohnt sich, eine gute Projektdokumentation zu machen. Eine weitere Anlaufstelle ist die Kommission für Internationales der Pfadibewegung Schweiz ([international@pbs.ch](mailto:international@pbs.ch)).

Sponsoring: Versucht Firmen zu finden, die euch für eure Reise sponsern, mit Geld oder Naturalien. Überlegt euch, was ihr den Firmen als Gegenleistung anbieten könnt. Möglichkeiten sind Logos auf Briefpapier, T-Shirts etc. Bevor ihr einen potentiellen Sponsor anschreibt, nehmt bitte mit der Geschäftsstelle der Pfadibewegung Schweiz Kontakt auf. Sie wird euch auch Hilfestellung im Verhandeln der Verträge geben. Auch wenn ihr bereits vorhandene Sponsoren der Pfadibewegung Schweiz ansprechen möchtet, macht das nicht ohne Absprache mit der Geschäftsstelle.

Weitere Finanzierungsquellen: Fragt bei der Gemeinde- oder Stadtbehörde an - oft haben sie ein "Kässeli" für solche Dinge. Betont dabei, dass ihr als Pfadiabteilung in der Gemeinde ehrenamtlich viel im Bereich der Jugendarbeit macht. Eine Möglichkeit kann auch der Sportoto-Fonds sein, den jeder Kanton hat. Meist wird er vom kantonalen Sportamt verwaltet. Da dies in jedem Kanton etwas anders läuft, fragt dort nach, ob euer Projekt die Anforderungen erfüllt und erkundigt Euch danach, welche Unterlagen ihr bis wann und in welcher Form einreichen müsst, um Geld zu erhalten.

### 4.3.3 Bargeld oder Kreditkarte?

Eure lokale Bank kann euch am besten beraten, je nachdem, wohin die Reise geht. Einige allgemeine Regeln gibt es trotzdem: Auf die Reise sollt ihr wenn möglich keinen grossen Bargeldbetrag mitnehmen. Nehmt nur mit, was wirklich nötig ist, so dass ihr im Notfall etwas bezahlen könnt. Die beste Lösung sind immer noch Kreditkarten, EC/Maestro-Karten, Postcards oder die Travel Cash Card. Die Travel Cash Card ist die Weiterentwicklung der bekannten Swiss Bankers Travelers Cheques, auf diese Karte ladet ihr Geld in Euro oder US-Dollars, welches ihr dann an jedem Bancomaten beziehen könnt. Für alle Karten gilt: Diebe können damit weniger anfangen als mit Bargeld - und wenn sie euch gestohlen wird, geht sofort zur Polizei um Anzeige zu erstatten und benachrichtigt eure Bank, damit die Karte gesperrt wird. Vergesst im Vorfeld nicht, die Telefonnummer der Bank mitzunehmen, damit ihr nötigenfalls die Karte sperren könntet. Achtet darauf, dass ihr bei Kreditkarten und EC/Maestro-Karten eine genügend hohe Limite habt!



## 4.4 Versicherungen

### 4.4.1 Krankenversicherung mit Auslandsdeckung



Es ist wichtig, dass alle Teilnehmenden genügend versichert sind. Die Versicherungen jedes/r Einzelnen sollten auch Unfälle oder Krankheiten im Ausland decken. Die meisten Krankenkassen vergüten nur die Kosten gemäss dem Spitaltarif des Wohnkantons. Da im Ausland oft viel höhere Kosten entstehen als bei uns, ist es sinnvoll, sich genau über die Leistungen der Krankenkasse zu erkundigen. Zudem ist es eventuell ratsam, für eure Gruppe eine Gruppenhaftpflichtversicherung abzuschliessen. Bei einer Auslandsreise mit Minderjährigen ist die Leitung verpflichtet nachzuprüfen, wie die einzelnen Teilnehmer versichert sind.

### 4.4.2 REGA-Versicherung

Die REGA behandelt Teilnehmende von Jugend + Sport Aktivitäten innerhalb der Schweiz und in Liechtenstein für die Dauer der bewilligten Anlässe im gleichen Rahmen wie Gönner. Dazu muss vor jedem Anlass eine kostenlose Kollektivgönnerschaft angemeldet werden. Es können jedoch ausschliesslich Teilnehmende im Jugend + Sport-Alter angemeldet werden. Die Leiterinnen und Leiter sind in dieser Kollektivgönnerschaft nicht eingeschlossen und müssen sich separat anmelden.



Für Lager im Ausland besteht die Möglichkeit der Kollektivgönnerschaft leider nicht. Optimal wäre deshalb, wenn jeder Teilnehmende und jede Leiterin und jeder Leiter Gönner der Rega wäre oder zumindest eine Rückreiseversicherung abgeschlossen hätte. Eine Gönnermitgliedschaft bei der Rega kostet 30 Franken.

### 4.4.3 Reisegepäckversicherung

Klärt ab, ob die Familien der Teilnehmenden eine Reisegepäckversicherung haben. Wenn ihr in bestimmte Länder fahrt, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass einem eurer Pfadi etwas gestohlen wird. Jedes Mitglied der Gruppe sollte unbedingt eine Reisegepäckversicherung haben.

### 4.4.4 Materialversicherung

Für das Einheitsmaterial könnt ihr bei der Pfadibewegung Schweiz eine Lagermaterialversicherung abschliessen. Informationen dazu erhält ihr bei der Geschäftsstelle der Pfadibewegung Schweiz.

### 4.4.5 Annullationskostenversicherung

Es lohnt sich fast immer, dass die einzelnen Teilnehmenden eine Annullationskostenversicherung abschliessen. Wenn wegen einer kurzfristigen Krankheit oder eines anderen wichtigen Verhinderungsgrundes eine Teilnahme am Auslandlager nicht möglich ist, sind so nicht die ganzen bereits bezahlten Lagerbeiträge verloren. Ein Versicherungsspezialist oder das Reisebüro können euch sicher weiterhelfen.

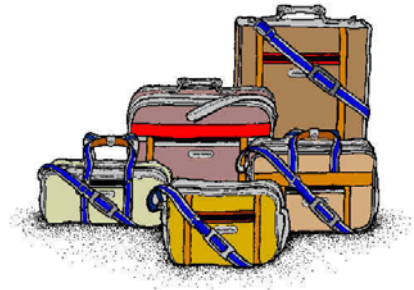
## 4.5 Transportmittel

### 4.5.1 Bahn

Wenn ihr eure Reise mit der Bahn plant, gibt es verschiedene Möglichkeiten für das Bahnticket: Kollektivbillet (meist können da einige Gruppenmitglieder gratis reisen, ihr bucht eine Reise von A nach B), Interrail (hier müsst ihr euch nicht festlegen, sondern könnt spontan dahin reisen, wo ihr wollt) oder Eurodomino (ihr könnt an einer bestimmten Anzahl Tage innert eines Monats herumreisen). Denkt dabei auch daran, dass in anderen Ländern oft Plätze reserviert werden müssen, wenn ihr eine kleine Gruppe seid.

Für die Wahl des Billets ist wichtig, dass ihr euch im Klaren darüber seid, ob ihr einfach Hin- und Zurückfahren fahrt (Kollektivbillet), ob ihr noch im Land herumreist (Eurodomino) oder ob ihr ein "Wanderlager" mit dem Zug organisiert (Interrail). Im Bahnreisebüro erhaltet ihr genauere Auskünfte.

Reservierungen erfolgen mit einem Kollektivbillet automatisch, ihr müsst aber die Tickets mehr als einen Monat im Voraus bestellen, sonst kann es böse Überraschungen geben. Auch wenn ihr nur eine kleine Gruppe bildet, könnte es von Vorteil sein, wenn ihr eure Plätze reservieren lasst, speziell in der Hauptreisezeit. Auch wenn ihr mit Euro - Domino oder Interrail fahrt, empfiehlt sich eine Reservation. Diese erfolgt mit Vorteil zwei bis drei Monate im Voraus.



#### 4.5.2 Autocar



Wenn ihr eine grössere Gruppe seid, lohnt es sich auch, die Variante Car zu studieren. Speziell, wenn das Lager an einem abgelegenen Ort stattfindet und man die Umgebung besuchen will, könnte der Car eine gute Lösung sein. Cars bieten ausserdem den Vorteil, dass ihr euer Material mittransportieren könnt. Dauert die Reise länger, könnt ihr die Zelte auspacken und auf einem Campingplatz einen Zwischenstopp einlegen. Beachtet, dass ihr auch für die Verpflegung und die Unterkunft des Busfahrers aufkommen müsst. Wählt lieber eine etwas teurere, dafür gewissenhafte Firma aus, deren Busse die Reise nicht zur Tortur machen. Klärt mit der Unternehmung die Versicherungsfrage ab.

#### 4.5.3 Minibus

Für kleinere Gruppen eine weitere Möglichkeit, in ein anderes Land zu reisen und zusätzlich die Möglichkeit zu haben, am Lagerort unabhängig zu sein. Der Minibus muss aber in gutem Zustand sein, die Fahrer viel Erfahrung haben und immer ausreichend ausgeruht sein. Es ist wichtig, dass ihr rechtzeitig die Vorschriften eures Reiselandes abklärt (z.B. wie alt muss der Fahrer sein, wie viele Leute dürfen im Bus sitzen etc.). Klärt auch ab, wie ihr Vergünstigungen bei der Miete bekommen könnt (über Vielfliegerprogramme, Mobility, GA etc.)

#### 4.5.4 Flugzeug

Nicht nur ausserhalb von Europa erreicht man ein Lager am besten mit dem Flugzeug. Manche Destinationen sind dank Billig-Airlines recht preisgünstig zu erreichen. Auch sonst gibt es innerhalb Europa sehr interessante Preise oder Gruppentarife, der Reiz der Reise "über Land" geht jedoch verloren.

Geht früh genug in ein spezialisiertes Reisebüro, denn in der Hochsaison sind die Flüge jeweils sehr früh ausgebucht. Versucht mit den Reisebüros oder Fluggesellschaften zu verhandeln. Beachtet aber auch die ökologischen Auswirkungen einer Reise mit dem Flugzeug.



### 4.6 Material

Wenn ihr an einem internationalen Lager teilnehmt, ist es möglich, dass die Lagerleitung oder das Lager euch mit Lagermaterial versorgen können. Klärt ansonsten frühzeitig ab, was ihr genau braucht und wie ihr das Material transportieren könnt. Erkundigt euch, wie der Brennstoff für eure Kocher in der jeweiligen Sprache heisst, sonst kann es böse Überraschungen geben. Petrol ist nicht immer Petrol... Wenn ihr mit dem Flugzeug fliegt, beachtet, dass ihr keine Gaspatronen oder sonstige Brennstoffe mitnehmen dürft. Für Transporte mit dem Flugzeug müsst ihr frühzeitig mit der Fluggesellschaft verhandeln und u.a. die Gewichtslimiten abklären. Muss etwas verzollt werden? Kann etwas nicht eingeführt werden (z.B. gewisse Lebensmittel)?

Überlegt euch ganz genau, welches Material ihr mitnehmen wollt. Es ist auch sehr wohl möglich, mal ein Lager mit weniger Material zu machen - ein Lager ist ja nicht nur deshalb ein gutes Lager, weil ihr ein verrücktes Lagertor und ein grosses Aufenthaltszelt gebaut habt. Und wenn euch die Leitung des internationalen Lagers mit Material versorgt: seid flexibel und baut auch mal ein Aufenthaltszelt mit dem Material, das andere Pfadi zur Verfügung haben. Nicht alle werden so fürstlich mit Blachen und anderem Material versorgt wie wir und sie machen trotzdem gute Pfadi.

## 4.7 Medizinische Hilfe / Apotheke



Als Lagerleiter müsst ihr mittels eines medizinischen Fragebogens über die Gesundheit, Allergien, Kontaktadresse, Impfungen und allfällig einzunehmende Medikamente aller Teilnehmenden informiert sein. Macht dies auch innerhalb des Leitungsteams! In gewissen Ländern müssen die Eltern von Minderjährigen die Einwilligung zu einer Operation geben. Besorgt euch schon im Vorfeld eine Vollmacht der Eltern dafür, dass ihr in einem Notfall über eine Operation eines Teilnehmers entscheiden könnt.

Bei Behandlungen im Spital müsst ihr oft einen Vorschuss leisten, falls die Versicherung keine Soforthilfe anbietet.

Auf jeden Fall sollten alle Teilnehmerinnen gegen Starrkrampf und Kinderlähmung geimpft sein.

Wenn ihr ein Lager in Europa organisiert, sollte eine gute Lagerapotheke genügen. Wenn ihr ausserhalb des europäischen Kontinents ein Lager organisiert, ist es notwendig, dass ihr euch von einem Arzt oder vom schweizerischen Tropeninstitut informieren lässt, ob Impfungen obligatorisch oder empfohlen sind, und ob ihr spezielle Medikamente mitnehmen sollt oder nicht mitnehmen dürft. In südliche und östliche Länder solltet ihr neben genügend Verbandmaterial auf jeden Fall auch saubere Spritzen (diese aber speziell verpacken lassen, damit man nicht meint, ihr seid Junkies) mitnehmen. Plant man einen grösseren Anlass im Ausland, sollte man unbedingt eine medizinische Fachperson in die Lagerleitung einbeziehen.



Plant man einen grösseren Anlass im Ausland, sollte man unbedingt eine medizinische Fachperson in die Lagerleitung einbeziehen.



Packt in eure Apotheke auch Kondome ein. Dies ist ein heikles Thema - aber es lohnt sich, das Thema Liebe und Sex mit den Leiterinnen, Leitern und den (älteren) Pfadis anzusprechen. Sagt ihnen, wo sie sich im Falle eines Falles diskret mit einem Kondom bedienen können. Thematisiert, dass Beziehungen über weite Distanzen, die in den seltensten Fällen lange halten. Diskutiert mit den Teilnehmenden darüber, dass sie sich nicht auf etwas einlassen sollen, das sie später bereuen könnten, nur weil sie die andere Person schon bald nicht mehr sehen. Wenn ihr seht, dass sich etwas anbahnt, sprecht nochmals mit dieser Person und weist allenfalls auch die Leitung der anderen Gruppe darauf hin, dass sie von ihrer Seite her das Thema auch ansprechen sollen.

## 4.8 Uniform

Alle Pfadi, die ins Ausland gehen, sind Botschafter der Pfadibewegung Schweiz und der Schweiz. Seid euch dieser Tatsache bewusst. Was ihr tut oder unterlasst: Ihr seid die Schweiz. Den Eindruck, den ihr hinterlasst, wird entscheidend sein, ob weitere Einheiten im Gastland mit Herz aufgenommen werden oder nicht.

Ihr werdet sehen, dass eine gepflegte Uniform (in den Hosen getragen, nicht voll mit Lagerdrucken) oft Türen öffnet und in den meisten Lagern erwartet wird. Näht das Schweizer Abzeichen über die rechte Brusttasche.

Ihr könnt zusätzlich auch T-Shirts oder Pullover für den speziellen Anlass anfertigen lassen. Scout&Sport/ hajk kann euch weiterhelfen.



## 4.9 Pass und Visa

In den europäischen Ländern genügt meistens eine Identitätskarte. Ansonsten ist ein gültiger Reisepass notwendig. Fragt auf der Botschaft oder dem Konsulat des Ziellandes nach, welche Dokumente (Visa, internationaler Impfausweis, Einladungsschreiben) ihr braucht. Für Reisen in Entwicklungsländer kann dies sehr viel Zeit beanspruchen. Besondere Beachtung müsst ihr ausländischen Pfadis in eurer Einheit schenken, für sie gelten oft andere Bestimmungen für Pass und Visa.

## 4.10 Programm

Eigentlich der wichtigste Teil einer Auslandsreise ist das Programm. Ihr müsst den Pfadis die Möglichkeit geben, das Land und seine Leute zu entdecken. Pfadi existiert in vielen Ländern und ist eine ideale "Kultur", um andere Menschen im gleichen Alter kennen zu lernen und Vorurteile abzubauen. Kontakte wollen aber bereits frühzeitig geknüpft sein. Nehmt ihr an einem Internationalen Lager teil, wird das Programm meist von den Lagerleitungen der entsprechenden Länder organisiert. Dennoch ist öfters Eigeninitiative gefragt. Bereitet euch darauf vor, in Leerzeiten z.B. ein paar Kurzspiele aus der Tasche ziehen zu können. Klärt vor dem Lager ab, welche Programmteile ihr selbst organisieren müsst oder könnt und für welche



ihr euch vorbereiten müsst. Ausserdem ist es üblich, an einem internationalen Abend in einer Produktion die Schweiz vorzustellen. Falls dies nicht schon im Lagerprogramm ist, könnte man einen speziellen Schweizer Abend organisieren und typische Spiele und Lieder darbieten oder typische Schweizer Mahlzeiten kochen.



Eine kleine Ausstellung über eure Heimat (z.B. am Eingang zu Eurem Lagerplatz) hilft nicht nur, Missverständnisse aus der Welt zu schaffen, sondern dient immer auch dazu, erste Kontakte zu knüpfen. Auch kleine Geschenke und typische Souvenirs aus der Schweiz sind bei Empfängen und Einladungen oft nützlich und werden gerne gesehen.

Meldet euch für das Lager gemäss der Altersstufe an, so könnt ihr auch ein dem Alter entsprechendes Programm besuchen.

Ausserdem ist es in vielen Fällen hilfreich, ein Programm für die Reise vorzubereiten. So vergehen die Stunden unterwegs schneller und die Teilnehmenden werden von ihrer Aufregung abgelenkt.

Nehmt euch genügend Zeit, um mit euren Pfadis über das Erlebte zu sprechen. Plant allenfalls jeden Tag einen Zeitpunkt ein, an dem in kleinen Gruppen über den Tag gesprochen wird, fordert eure Pfadi auf, (allenfalls in kleineren Gruppen) ein Tagebuch zu schreiben und plant auch ruhige Momente ein. In internationalen Lagern erleben die Pfadis viel, das sie verarbeiten müssen und es kann gut sein, dass sie einen Kulturschock erleben. Gebt den Pfadis die Möglichkeit, mit euch darüber zu sprechen, ihre Gefühle auszudrücken.

Je nachdem, wie das Lagerprogramm aufgebaut ist, wird eure Gruppe auch oft auseinander gerissen. Plant deshalb auch Momente, um die Gruppe wieder zusammen zuführen.

Oft ist es nicht möglich, genau zu wissen, wann ihr Zeit mit euren Pfadi habt. Überlegt euch deshalb zu Hause bereits, wie ihr solche Momente gestalten möchtet, nehmt das Material mit, damit ihr es nur noch zücken müsst.



## 4.11 Vor der Abreise

Die Zeit vor dem Auslandsaufenthalt könnt ihr optimal nutzen, indem ihr das Jahresprogramm dazu nutzt, die Teilnehmenden auf die Reise vorzubereiten. Mehr über das Land zu erfahren, die Sprache zu lernen und die Pfadi in die Vorbereitungen einzubeziehen. Ermöglicht vielfältige Aktivitäten bereits vor der Reise und stimmt die Pfadi darauf ein. Es lohnt sich, seine TeilnehmerInnen spielerisch auf das bevorstehende Lager vorzubereiten. Auch sie sollen bereits in der Vorbereitungsphase einen persönlichen Fortschritt erzielen. Pfllegt den Kontakt zu Einheiten, die bereits im Ausland waren, organisiert Treffen mit Menschen aus dem Land, die bei uns leben. Bereitet eure Teilnehmenden auch auf das typische Essen in diesem Land vor und darauf, dass nicht alles so sein wird, wie wir es gewohnt sind.

### 4.11.1 Informationen an die Teilnehmenden

Es ist wichtig, die TeilnehmerInnen über das zu besuchende Land und seine Gepflogenheiten zu informieren. Teilt ihnen schon im Voraus gewisse Verhaltensregeln mit und erklärt ihnen die Hintergründe. Wenn ihr schon während der Vorbereitung mit ihnen darüber spricht, weshalb bauchfreie Träger-T-Shirts in einem internationalen Lager nicht angebracht sind, wird es vor Ort leichter sein, dies durchzusetzen. Ausserdem lohnt es sich, schon im Voraus Regeln und Sanktionen bekannt zu geben.



### 4.11.2 Elternabend

Das Organisieren eines Elternabends stellt ein weiterer wichtiger Faktor der Organisation eines Auslandslagers dar. An diesem Abend gilt es, die Eltern über euer Vorhaben zu informieren und ihnen zu zeigen, dass ihr dieses gut durchdacht und vorbereitet habt. Bereitet euch auf Fragen vor, die die Eltern stellen könnten.

## 4.12 Während der Reise

Euer Programm soll nicht einer billigen Touristenreise gleichen. Nutzt die Pfadimethode (kleine Gruppen, Einbezug der Pfadi in die Entscheidungsfindung). Alle sollen einen persönlichen Fortschritt machen können. Plant die Aktivitäten so, dass alle von den Möglichkeiten einer neuen Kultur und der Landschaft profitieren können.

### 4.12.1 Notfall



Es ist wichtig, dass ihr zu Hause jemanden habt, der genau über die Teilnehmenden und die Reise (inklusive Kontaktadressen und Telefonnummern) informiert ist. Diese Person sollte ständig irgendwie erreichbar sein. Für die leitungsinterne Kommunikation ist es praktisch, einige Handys dabei zu haben. Damit das Telefonieren nicht allzu teuer wird, kauft doch Chip-Karten des entsprechenden Landes.

Die Kontaktperson muss auch von euch aus dem Ausland kontaktiert werden und allfällige weitere Vorkehrungen treffen können. Ihr könnt auch regelmässig telefonieren und so den Kontakt sicherstellen. Am besten lässt ihr von allen Dokumenten eine Kopie bei jemandem zu Hause und informiert die Person auch über eure Geldangelegenheiten. Es sollte jemand zu Hause in der Lage sein, euch Geld nachzuschicken. Wichtig ist auch, dass ihr wisst, wie ihr die Eltern eurer Pfadi in der Zeit eures Lagers für Notfälle erreichen könnt.

Bei Unfällen, welche eine Operation nötig machen, ist es ratsam sich sofort mit einem Spezialisten in der Schweiz in Verbindung zu setzen. Gerade bei medizinischen Eingriffen mit Bluttransfusionen besteht in Ländern ausserhalb Europas ein grosses Risiko für die Übertragung von verschiedenen Krankheiten (z.B. Hepatitis, AIDS).

# 5 Nützliche Tipps

Andere Länder - andere Sitten. Im Folgenden möchten wir euch ein paar Tipps geben, die euch helfen sollen, euch einerseits im fremden Land wohl zu fühlen und andererseits die Regeln und Verhaltensweisen in einer fremden Kultur zu respektieren und zu verstehen.

## 5.1 Bewusst handeln

Eine Reise ins Ausland setzt nicht nur eine logistische Vorbereitung voraus, sondern auch eine intensive Auseinandersetzung mit dem fremden Kulturkreis. Durch die immer billiger werdenden Transportmöglichkeiten wurde in den letzten Jahren viel gesündigt. Bewusst reisen heisst letztlich verantwortungsbewusst reisen. Mit unserer Pfadiethik haben wir die einmalige Chance, diesem Anspruch gerecht zu werden. Deshalb im Folgenden einige Verhaltenstipps, damit die Reise nicht nur für euch zum nachhaltigen positiven Erlebnis wird, sondern auch für die "Einheimischen" und alle eure Nachfolger; ihr bringt das Bild der Schweiz und der Schweizer Pfadi ins Ausland.

### 5.1.1 Kulturschock

Zu diesem Thema erscheinen laufend Publikationen; oft wird in einem eigenen Buch die Kultur des jeweiligen Landes beschrieben. Bereitet eure Gruppe auf die neue Kultur bereits zu Hause vor. Die Zeit im Ausland wird zu kurz sein, um erst am Zielort zu merken, dass man dort eine andere Sprache spricht... Um sich und die Gruppe auf die fremde Kultur einzustimmen, empfiehlt es sich zum Beispiel, einen kleinen Sprachkurs anzubieten oder landestypisch zu kochen.



### 5.1.2 Fotografieren



Seid euch bewusst, dass das Ablichten eine typische Verhaltensweise von Menschen aus dem westlichen Kulturkreis ist, wo man sich teure Fotoapparate leisten kann. Überlegt euch doch, ob ihr es lieben würdet, als Objekt den ganzen Tag von ausländischen Touristen fotografiert zu werden. Fragt zuerst, ob die Person dies überhaupt wünscht. Es gibt Kulturen, wo die Menschen es nicht mögen, wenn ihr sie fotografiert. Oft haben sie Angst, dass ihr das Bild für einen bösen Zweck verwenden könntet.

Fragt ihr aber die Person, ist dies vielleicht auch der Einstieg für einen interessanten Kontakt und ein längeres, tiefgründiges Gespräch.

### 5.1.3 Rücksichtnahme

Als Besucher solltet ihr euch dem Gastland anpassen und euch den einzelnen Menschen und ihrem Alltagsleben zuwenden, anstatt den Postkarten-Sehenswürdigkeiten im Stunden-Rhythmus nachzureisen. Passt euch den lokalen Gegebenheiten an, nehmt Rücksicht auf die dortige Kultur. Überall gibt es einige "faux pas". Diese zu kennen, setzt aber eine intensive Vorbereitung voraus. Nehmt doch zum Beispiel schon vor der Reise via die Kommission für Internationales mit den Pfadi vor Ort Kontakt auf. So erfahrt ihr Insider-Informationen und habt auch vor Ort Leute, die euch bei Fragen weiterhelfen können.

Pfadi in gewissen andern Ländern haben eine andere Beziehung zur Uniform. Die Uniform wird sauber gehalten und sieht für unsere Augen oft etwas förmlich aus. Nehmt Rücksicht auf diese fremden Traditionen und bemüht euch, dass auch eure Teilnehmenden eine mehr oder weniger saubere, einheitliche Uniform - in den Hosen - tragen. Auch mit ihrer Fahne haben andere Länder einen anderen Umgang. Passt euch an, behandelt die Fahne mit Respekt.

#### 5.1.4 Geduld

Das Motto "Zeit ist Geld" kennt man nur in unserem Kulturkreis. Das heisst nicht, dass wir besser sind! Andere Kulturen haben ein anderes Zeitverständnis. Oft ist weniger mehr. Man sollte nicht mit der Erwartung reisen, dass in Bezug auf Organisation und Pünktlichkeit Schweizer Massstäbe gelten. In vielen Ländern wird manches für uns dringend erscheinende Problem mit einer unerschütterlichen Ruhe angegangen – nicht nur in Entwicklungsländern. Die Verantwortlichen versichern uns Schweizern dann, das Problem werde heute oder morgen gelöst. Man wartet dann aber manchmal Tage. Wer sich schon bei Antritt der Reise ein wenig auf diese Mentalität einstellt, geniesst die Reise sicher relaxter.

#### 5.1.5 Provokationen

Kurze Shorts, bauchfreie T-Shirts oder nackte Schultern verletzen in vielen Kulturen die Gefühle der Einheimischen. Ihr werdet selber merken, dass ihr korrekt gekleidet oft viel mehr erreicht, als wenn ihr mit zerlumpten Kleidern herumreist. Besondere Diskretion gilt in Kirchen und anderen heiligen Stätten.

Immer wieder zu Diskussionen Anlass gibt unser Umgang mit der Fahne. Ihr müsst zwar keinen strammen Fahneauf- und Abzug durchführen, aber gebt der Fahne den nötigen Respekt. So darf sie nie den Boden berühren und bei Sonnenuntergang nehmt ihr sie mit Vorteil herunter.

## 5.2 Tauschen und Geschenke

### 5.2.1 Tauschen (Swappen)

Eine Tradition in internationalen Lagern ist das Swappen oder Tauschen. Man lernt jemanden kennen und als Erinnerung an diese Bekanntschaft schenkt man sich etwas. Tauschgegenstände können sein: Abzeichen, Pins, Pfadifoulards, T-Shirts etc. Wenn ihr mit eurer Gruppe in ein solches Lager geht, denkt daran, solche Dinge mitzunehmen oder allenfalls anfertigen zu lassen.

Man sollte sich beim Swappen bewusst sein, dass wir in der Schweiz relativ reich sind. Leute aus ärmeren Ländern werden weniger und auch weniger wertvolle Dinge dabei haben als wir. Es geht also nicht immer darum, dass du etwas im gleichen materiellen Wert für deinen Tauschgegenstand erhalten kannst.

In grossen internationalen Lagern (z.B. Jamboree) gibt es auch immer wieder schwarze Schafe bei dem "Swappern". Diese reisen nur an, um zu tauschen und ziehen dabei auch gerne andere über den Tisch. Das heisst sie geben wertlose Badges weg und wollen dafür von Kindern oder Jugendliche wertvolle und seltene Abzeichen. Sie versuchen überzeugend zu wirken und ihre Erfahrung auszuspielen. Vorsicht ist also geboten.

### 5.2.2 Geschenke

Es ist Tradition, dass man den Organisatoren eines Lagers als Dank ein Geschenk gibt. Das kann ein Sackmesser sein, ein Bildband von der Schweiz, eine Wappenscheibe etc. Nehmt auch einige Notfallgeschenke mit, man weiss nie, ob man sonst noch jemandem für etwas danken will. Sackmesser sind immer beliebt. Aber Achtung: diese können als Waffe gelten. In gewissen Ländern ist es eine Beleidigung, wenn man ein Messer verschenkt. Achtet auch darauf, dass ihr und eure Teilnehmenden das Sackmesser bei Flugreisen im Hauptgepäck verstaut. Andernfalls müsst ihr es abgeben und bekommt es nicht mehr zurück.



## 5.3 Was man wissen sollte

### 5.3.1 Versprechen

Manchmal kann es vorkommen, dass man das Pfadiversprechen in seiner Muttersprache bei einer Eröffnungsfeier oder an einem Lagerfeuer aufsagen sollte. Seid darauf vorbereitet und nehmt zumindest den Text mit.

### 5.3.2 Landeshymne

Auch die Landeshymne solltet ihr können. Nichts ist in einem solchen Moment peinlicher als nur la-la-la singen zu können. Schön ist es ausserdem, einige Volkslieder aus der Schweiz vorsingen zu können. Euren Pfadi und euch mag das zunächst etwas seltsam vorkommen, im Ausland werden die Lieder aber geschätzt und es stösst oft auf Unverständnis, wenn man am Lagerfeuer nur englische Schlager und Popsongs anstimmt.

### 5.3.3 Weitere Tips

Hast du oder habt ihr selber Erfahrungen gemacht, die ihr anderen gerne weitergeben möchtet? Dann meldet diese der Kommission für Internationales ([international@pbs.ch](mailto:international@pbs.ch)). Eure Tips können dann hier veröffentlicht werden und die Broschüre wird ständig erweitert.



**hāj**<sup>TM</sup> Zürich

hāj Scout & Sport  
Bahnhofplatz 14  
8001 Zürich HB  
(vis-à-vis Gleis 3)

Montag bis Freitag: 9 - 19 Uhr  
Samstag: 9 - 16 Uhr

**hāj**<sup>TM</sup> Bern

hāj Scout & Sport  
Speichergasse 31  
3001 Bern

Montag: 12 - 18.30 Uhr  
Dienstag - Freitag: 9 - 18.30 Uhr  
Samstag: 9 - 16 Uhr

**hāj**<sup>TM</sup> Genève

Terres d'Aventures  
5, Rue Pré-Jérôme  
1205 Genève

Lundi: 13 - 19 h  
Mardi - Vendredi: 10 - 19 h  
Samedi: 10 - 18 h

**www.hāj**<sup>TM</sup>**.ch**

Offizielle Material-/Bekleidungsstelle der Pfadibewegung Schweiz.  
Point de vente officiel d'équipement du Mouvement Scout de Suisse.

## Pfadi International – Pfadilager im Ausland

Du möchtest die internationale Pfadi erleben? Ihr plant ein Auslandlager und wisst nicht, wie ihr vorgehen sollt, an wen ihr euch wenden könnt und wohin die Reise gehen soll?

Die letzte Frage können wir euch leider nicht abnehmen, doch für alles andere findet ihr in dieser Broschüre Antworten, bzw. **Adressen** und **Ansprechpersonen**, die euch gerne zur Seite stehen.

Ein Auslandlager ist in jedem Pfadileben der absolute Höhepunkt. Natürlich sind die **Planung** und auch die **Umsetzung** aufwändiger als ein Lager im Inland, doch es lohnt sich auf jeden Fall. Pfadi International unterstützt euch mit Tipps und Tricks für eine perfekte Planung und einen reibungslosen Ablauf.

In der Broschüre findet ihr alle **wichtigen Informationen**, welche ihr dafür benötigt. Von den verschiedenen **Auslandlagertypen** über die wichtigsten **Fragen**, welche ihr euch vor der Abreise stellen müsst bis zu Verhaltensregeln im Gastland.

Wenn du schon immer von einem Lager im Ausland geträumt hast, dir eine Vorbereitung ins Blaue aber nicht zugetraut hast, wird dir jetzt geholfen. Dann heisst es auch bei deiner Gruppe/ Abteilung/ Rotte, deinem Fähnli / Trupp oder Stamm bald:

## Pfadi International!

Vertrieb

Pfadibewegung Schweiz  
[www.pbs.ch](http://www.pbs.ch)

